

# In Adliswil entsteht das speziellste Schulhaus der Region

**Zurich International School** Die englischsprachige Privatschule ZIS nimmt bald ihren 42-Millionen-Bau in Betrieb. Dieser soll auch dazu beitragen, dass die Schule lokal besser verankert wird.

Markus Hausmann

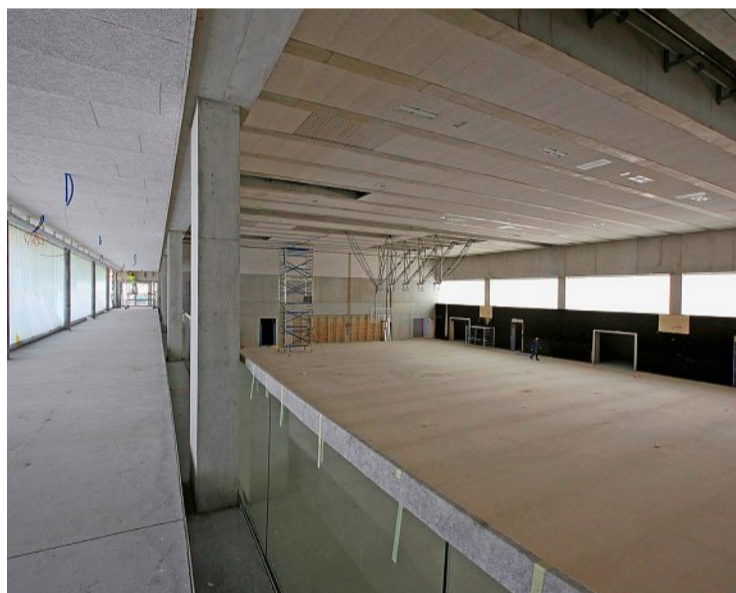
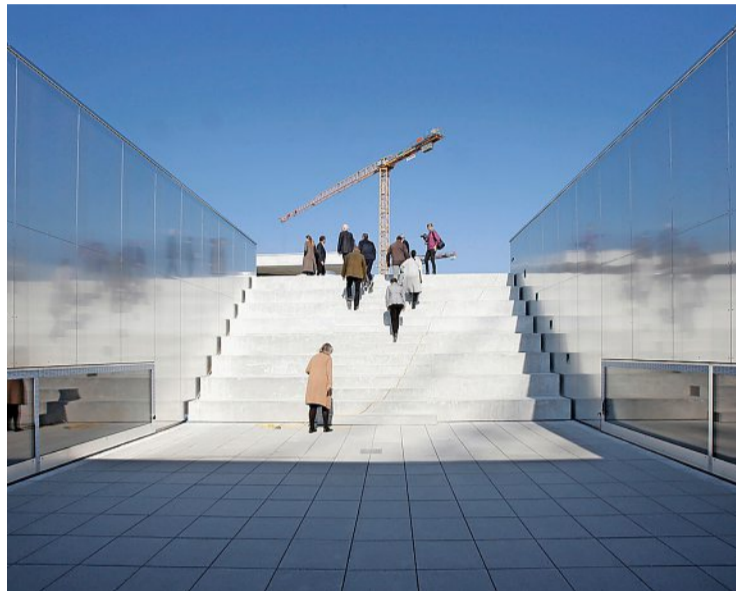
Expats haben bald einen weiteren Grund, ihre Kinder in der Zurich International School (ZIS) unterrichten zu lassen: Die grösste englischsprachige Privatschule der Deutschschweiz eröffnet im Sommer ein hochmodernes Schulhaus für ihre Mittelstufe. Dies im Adliswiler Gebiet Dietlimoos neben der Autobahn. Seit 2020 laufen dort die Arbeiten. Direkt nebenan befindet sich bereits seit 2008 das Gebäude der ZIS-Oberstufe.

Auch jetzt herrscht Hochbetrieb auf der Baustelle, wie sich auf einem Rundgang zeigt. Maler, Gärtnerinnen, Elektroinstallateure und andere Fachkräfte sind im und ums Gebäude am Werk. Im Juni soll es bezugsbereit sein, sodass im August der Unterricht der rund 300 Mittelstufenschülerinnen und -schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren starten kann. Am Samstag, 10. September, wird die Öffentlichkeit an einem Tag der offenen Tür Einblick erhalten.

## Pausenplatz auf Dach

Heute befindet sich die Middle School in der Villa Spinnergut in Kilchberg. Dort wird die ZIS ausziehen und die Räumlichkeiten der Gemeinde Kilchberg zurückgeben. In Adliswil erwartet die Kinder ein Schulhaus mit zwanzig Klassenzimmern, acht Gruppenräumen, Kunstzimmern, Labors und mehr. Herzstück ist ein ovaler, ganz in Schwarz gehaltener Theater- und Mehrzweckraum. Für Konzerte und Bandproben entstehen im Obergeschoss zudem zwei schneeweisse, hohe Musikräume. Auch eine Dreifachturnhalle ist im Neubau integriert. Der Pausenplatz befindet sich an unkonventionellem Ort: auf dem Dach.

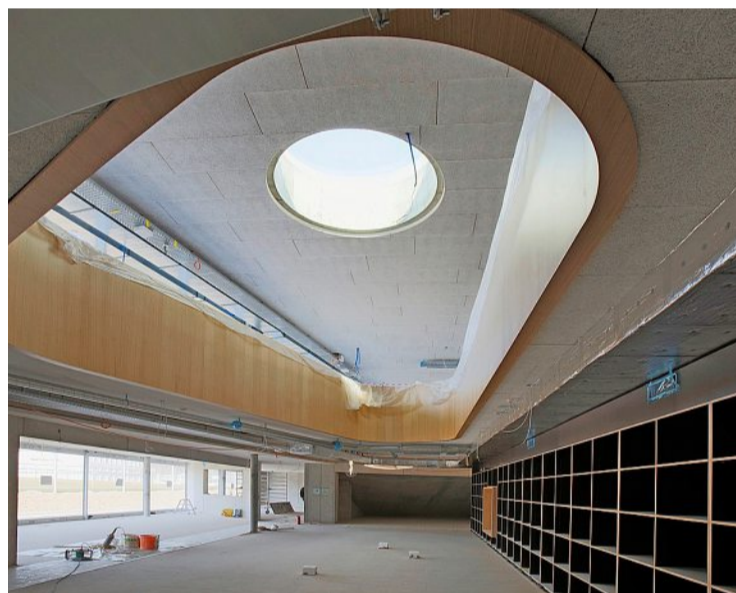
Künstlerische Kreativität hat in der ZIS einen hohen Stellenwert. «Den Ateliercharakter der ZIS wollten wir auch optisch



Noch laufen die Bauarbeiten an der neuen Middle School der ZIS. Im Juni soll das Gebäude fertig sein. Fotos: Sabine Rock

zum Ausdruck bringen», sagt Architekt Hans Fischer von der AMZ Architekten AG auf dem Baustellenrundgang. Deshalb habe man viel naturbelassene Materialien eingesetzt. So besteht etwa die Fassade grösstenteils aus unbehandeltem Alu. Im Innern dominieren Sichtbeton und Holz. Viele Rohre und Kabel bleiben zudem sichtbar, statt in Wänden und Decken versteckt zu werden.

42 Millionen Franken kostet der Vorzeigebau, der schon seit mehr als einem Jahrzehnt in Planung ist. Den grössten Teil davon finanziert die nicht gewinnorientierte Privatschule durch Reserven und Darlehen. Dazu kommen Spenden. Und auch der Kanton Zürich beteiligt sich mit 2,75 Millionen Franken. Dies unter anderem, weil von der neuen Dreifachturnhalle auch die Öffentlichkeit profitiert.



So steht die Halle künftig nicht nur der ZIS zur Verfügung, sondern auch den Klassen der Adliswiler Primarschule Dietlimoos. Diese liegt gleich nebenan und hat selber keine Turnhalle. Abends werden zudem Adliswiler Sportvereine die Dreifachhalle benutzen können. Welche Vereine dies sein werden, ist noch offen. Das Interesse nach mehr Trainingsmöglichkeiten ist unter den Vereinen aber gross, etwa

beim Unihockeyclub Hardsticks oder beim Badmintonclub.

## Die Elterntaxi-Problematik

Dass die öffentliche Schule und Adliswiler Vereine die Dreifachturnhalle mitbenutzen können, ist schon seit 2012 klar. Damals hatte die Stimmbevölkerung einem Mietvertrag zugestimmt. Die gemeinsame Nutzung sei «ein wichtiger Schritt zu einer engeren Kooperation» mit der

«Den Ateliercharakter der ZIS wollten wir auch optisch zum Ausdruck bringen.»

Hans Fischer  
AMZ Architekten

Stadt Adliswil, sagt ZIS-Direktorin Lisa Lyle.

Das passt zur Absicht, die sich die ZIS auf die Fahne geschrieben hat: sich lokal stärker zu integrieren. Erreichen wolle man dies auch, indem künftig mehr Kinder den öffentlichen Verkehr für den Schulweg benutzen. Denn bekannt ist die ZIS in der Elterntaxi-Problematik – sowohl an ihrem Unterstufen-Standort in Wädenswil als auch in Adliswil und Kilchberg.

Über alle Standorte gesehen, würden etwa vier von fünf ZIS-Schulkindern per Privatauto zur Schule gebracht, sagt der operative Geschäftsleiter Stefan Mühlemann. Diese Zahl soll kleiner werden. Schon heute bietet die ZIS selber einen Shuttle-Service zwischen dem Bahnhof Thalwil und dem Schulcampus in Adliswil. Man sei aber auch im Gespräch mit den VBZ, um die ÖV-Anbindung zu verbessern.

Erfreut stelle man zudem fest, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler aus Gründen der Nachhaltigkeit nicht mehr in Privatautos zur Schule chauffiert werden wollen. «Nun möchten wir auch die Eltern dazu motivieren, dass sie ihre Kinder häufiger per ÖV pendeln lassen», sagt Mühlemann.

# In einer neuen Siedlung soll günstiger Wohnraum in Wädenswil entstehen

**Initiative eingereicht** Die Mitte hofft auf eine Siedlung mit günstigem Wohnraum und schlägt konkret vor, wo diese entstehen soll.

Es wird viel gebaut in Wädenswil. Doch günstiger Wohnraum sei noch immer schwer zu finden, findet die Ortspartei Die Mitte. Bereits vor zehn Jahren lancierte Die Mitte, damals noch als CVP, die Volksinitiative «Günstiger Wohnraum für Familien». Sie wurde 2014 mit über 70 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Seit her hat die Stadt nach Meinung der Mitte nur wenig erreicht. «Zu wenig», sagte Joël Utiger, Gemeinderat (Die Mitte) und Präsident des Initiativkomitees, das erneut eine Volksinitiative lanciert hat.

«Wir möchten die damaligen Anliegen mit einem konkreten Beispiel durchsetzen», sagt Utiger. Die Initianten fordern, dass die Stadt ihr Grundstück Rötiboden, das sich zwischen Hallenbad Untermosten und Stiftung

Bühl befindet, einem gemeinnützigen Wohnbauträger im Bau-recht zur Verfügung stellt. Dies mit der Auflage, dass darauf ökologisch vorbildliche Bauten für altersdurchmischtes, günstiges Wohnen realisiert werden.

Am Freitag haben die Initianten um Joël Utiger die Volksinitiative mit 728 Unterschriften Walter Münch (FDP), Stadtrat Finanzen und Immobilien, und Stadtpräsident Philipp Kutter (Die Mitte) überreicht.

## Andere Prioritäten

«Die Menschen von unserer Idee zu überzeugen, war einfach», sagte Utiger. Zumal ein Ja die Stadtkasse nicht belasten würde, denn die Stadt müsse lediglich eine passende Genossenschaft finden, die das Projekt umsetzt. Bezüglich des Grundstücks zeigt



Paul Rota, Joël Utiger und Uli Eckl übergeben die Unterschriften an Stadtrat Walter Münch und Stadtpräsident Philipp Kutter (v.l.). Foto: hag

sich das Initiativkomitee offen für andere Standorte.

Walter Münch sagte, die Initiative werde nun im Stadtrat behandelt. Persönlich äusserte er sich skeptisch: «Das Mehrgene-

rationenthema erachte ich als einen Modetrend.» Mit der Zeit würden sich ohnehin alle Siedlungen durchmischen. Ausserdem lägen die Prioritäten der Stadt derzeit bei anderen Projek-

ten. «Wir müssen uns dringend um die Sanierung der Schulräume und der Altersheime kümmern», zählte Münch auf. Dazu werden nicht nur finanzielle, sondern auch personelle Ressourcen gebraucht.

## Offen für Alternativen

Mit Blick in die Zukunft sagte Münch: «Der Bedarf nach Schulraum wird sicher nicht weniger, weshalb das Grundstück Rötiboden auch als möglichen Standort für eine Schulraumerweiterung genutzt werden könnte.» Es sei auch als Standort für ein Provisorium angedacht, wenn das Schulhaus Untermosten saniert werde. Die Stadt verfüge aber noch über andere Grundstücke, beispielsweise in der Au, die für ein solches Projekt geprüft werden könnten.

Stadtpräsident Philipp Kutter (Die Mitte) sagte, generell sei das Anliegen der Initianten für bezahlbaren und für mehr altersgerechten Wohnraum nachvollziehbar. Auch dass die Stadt im Gegensatz zu anderen Projekten kein Geld in die Hand nehmen müsse, begrüsse er.

In Wädenswil sind vor den Wahlen zahlreiche Initiativen eingereicht worden. Die SP fordert eine Passerelle bei der Badewiese Seegütli. SP, Grüne und EVP wollen, dass die Stadt ihren Boden künftig nur noch im Bau-recht abgeben darf, und die Grünen sammeln Unterschriften für den Erhalt der Freizeitanlage. Eltern vom Berg fordern in allen Aussenwachen eine Primarschule bis zur sechsten Klasse.

Dorothea Uckelmann